

Bundesministerium für Gesundheit
Unterabteilung 32

11055 Berlin

**Verband der Elektro-
und Digitalindustrie**

Hans-Peter Bursig

Fachverband Elektromedizinische
Technik

☎ +4969 6302 206

📞 +49162 2664 915

✉ Hans-Peter.Bursig@zvei.org

08.07.2024

BUR

**Stellungnahme zum Referentenentwurf
des Bundesministeriums für Gesundheit über das Gesetz zur Stärkung der
Herzgesundheit (Gesundes-Herz-Gesetz-GHG)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der ZVEI, der Verband der Elektro- und Digitalindustrie, unterstützt die Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit zur Stärkung der Herzgesundheit durch den Gesetzentwurf des Gesundes-Herz-Gesetzes (GHG). Die Zielsetzung, die Früherkennung und Versorgung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu verbessern, ist von hoher gesundheitspolitischer Bedeutung. Deshalb weisen wir auf einige wesentliche Punkte hin und heben weitere Aspekte hervor, die aus unserer Sicht im Gesetzentwurf Berücksichtigung finden sollten.

1. Erweiterte Nutzung technischer Möglichkeiten

Der Gesetzentwurf verlässt sich stark auf standardisierte Tests und Fragebögen zur Früherkennung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Moderne elektromedizinische Technologien bieten jedoch deutlich detailliertere Diagnosen und sollten integraler Bestandteil der Vorsorgemaßnahmen sein. Diese Technologien ermöglichen nicht nur präzisere Diagnosen, sondern können auch einen Beitrag leisten, schweren kardiovaskulären Ereignissen, wie Herzinfarkten, vorzubeugen.

2. Einsatz elektromedizinischer Technik

Elektromedizinische Geräte, wie z.B. EKG-Geräte sowie weitere Geräte zum Tele-Monitoring, zu nutzen, kann einen entscheidenden Vorteil bei der Prävention und Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen bieten. Sie erlauben eine kontinuierliche Überwachung und können sofortige Warnungen bei kritischen Werten geben. Diese Technologien sollten im Gesetzentwurf explizit erwähnt und deren Einsatz entsprechend ermöglicht werden.

3. Spezifische Früherkennungsmethoden

Besondere Methoden zur Früherkennung, wie die Computertomographie zur Diagnose der koronaren Herzkrankheit (KHK-CT) und der Ultraschall des Herzens,

sowie die Möglichkeiten der Nuklearmedizin, sind essenzielle Werkzeuge zur Identifikation von Risikopatienten. Diese diagnostischen Verfahren sollten im Gesetzentwurf stärker betont und ihre Nutzung zur Stärkung der Herzgesundheit ermöglicht werden.

4. Gezielter Einsatz von Statinen und flankierende Maßnahmen

Der frühzeitige Einsatz von Statinen bei Patienten mit hohen Risikofaktoren, wie starkem Rauchen, ist ein richtiger Ansatz. Um den Einsatz dieser Medikamente optimal zu gestalten, sollten flankierende Maßnahmen, insbesondere durch den Einsatz der oben genannten elektromedizinischen Technologien, berücksichtigt werden. Dies würde eine genauere Überwachung und Anpassung der Therapie ermöglichen.

Weitere relevante Punkte, die aus dem Gesetzentwurf hervorgehen und unserer Ansicht nach vertieft werden sollten:

Verbesserung der Früherkennung bei Kindern und Jugendlichen

Die gesetzliche Regelung zur Früherkennung von Fettstoffwechselerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen ist ein wichtiger Schritt. Es sollte jedoch sichergestellt werden, dass modernste diagnostische Technologien zur Anwendung kommen, um eine präzise und frühzeitige Identifizierung von Risikofaktoren zu ermöglichen.

Einbindung von Apotheken

Die Einbindung von Apotheken in die Gesundheitsuntersuchungen und die Beratung zur Prävention und Früherkennung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist sinnvoll. Es ist jedoch vorteilhaft, wenn Apotheken in Modelle der integrierten Versorgung eingebunden sind, um die Qualität der Beratung und der präventiven Maßnahmen zu erhöhen. Dazu gehört auch der Zugang zu relevanten Informationen in der ePA, auch über den Medikationsplan hinaus.

Integration von Disease-Management-Programmen (DMP)

Die Stärkung der DMPs ist ein zentraler Punkt des Gesetzentwurfs. Eine erfolgreiche Umsetzung erfordert jedoch die Einbeziehung von technologischen Lösungen zur kontinuierlichen Überwachung und individuellen Anpassung der Behandlungspläne. Dies würde die Effizienz und Wirksamkeit der DMPs erheblich steigern.

Zusammenfassend unterstützt der ZVEI die Ziele des Gesundes-Herz-Gesetzes und die vorgesehenen Maßnahmen. Wir möchten jedoch nachdrücklich darauf hinweisen, dass die umfassende Einbindung modernster elektromedizinischer Technologien wesentlich zur Verbesserung der Herzgesundheit beitragen kann und im Gesetzentwurf explizit verankert werden sollte. Die Berücksichtigung dieser Technologien wird nicht nur die Früherkennung und Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen verbessern, sondern auch die mit der Behandlung verbundenen Kosten reduzieren können. Das wird langfristig auch zu einer Reduzierung der kardiovaskulären Sterblichkeit beitragen.

Mit freundlichen Grüßen



Hans-Peter Bursig
Bereichsleiter Gesundheit